

## Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Wesentlich später als an anderen Universitäten gelang es in Gießen, die Zahnheilkunde zu institutionalisieren. Als Vorläufer des jetzigen Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde kann die im Jahre 1941 im Hause Wilhelmstraße 14 eröffnete und von Dr. C. Schott geleitete „Zahnpoliklinik“ angesehen werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde zunächst im Keller der Chirurgischen Klinik eine „Medizinische Zahnstation“ eingerichtet, die

nach mehrmaligem Standortwechsel und Umbenennung in „Zahnärztliches Universitätsinstitut“ mit einer sehr bescheidenen räumlichen und personellen Ausstattung schließlich in der Friedrichstraße 28 ihren Sitz fand.

Trotz dieser unerfreulichen Arbeitsbedingungen wurde hier unter Leitung von Dr. phil. Dr. med. dent. Albert Keil, der sich im Jahre 1953 mit einer Arbeit zur „Polarisationsmikroskopie erkrankter und ano-



Abb. 37,1: Die Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit dem Institut für Humangenetik im 5. und 6. Stockwerk

malen Zahngewebe“ habilitierte und 1961 seine Ernennung zum Professor erhielt, eine rege wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet, die in zahlreichen Publikationen, Dissertationen und drei Habilitationen (Arnold Rost 1961, Wolfgang Büttner 1966, Horst Kirschner 1968) zum Ausdruck kam.

Im Zuge der Bestrebungen zur Steigerung der zahnärztlichen Ausbildungskapazität wurde im Jahre 1969 Prof. Dr. Horst Pantke von Marburg auf den Lehrstuhl für Zahnheilkunde nach Gießen berufen mit dem dezidierten Auftrag des Hessischen Kultusministers, bis zum Sommersemester 1971 eine voll funktionsfähige Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke einzurichten. Mit Unterstützung aller zuständigen Stellen (Dekanat, Rektorat, Bauamt, Landesregierung etc.) gelang dieses innerhalb von 18 Monaten, so daß der studentische Unterricht am 15. April 1971 mit dem ersten vorklinischen und dem ersten klinischen (6.) Semester aufgenommen werden konnte. Schon zweieinhalb Jahre später (nach dem SS 1973) fand die erste Staatsprüfung statt. Bis heute haben 468 Zahnmediziner in Gießen ihr Staatsexamen abgelegt.

Die Klinik (Abb. 37,1) wurde mit der damals neuesten apparativen Einrichtung ausgestattet und gilt auch heute nach über zehn Jahren noch als eine der modernsten und in mancher Hinsicht vorbildliche deutsche Ausbildungsstätte, die Besucher aus aller Welt anzieht; so zählten Hochschullehrer, Zahnärzte und Architekten aus ganz Europa sowie aus Argentinien, Australien, Brasilien, Israel, Japan, Korea, Pakistan, Südafrika und den USA zu ihren informationssuchenden Gästen.

Die 1973 in Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde umbenannte Klinik war für 50 Studierende pro Jahr geplant. Durch Erlaß des Hessischen Kultusministers wurde die Studienkapazität ab Som-

mersemester 1974 bei unveränderter Ausstattung und kaum erhöhtem Personalbestand auf 60 Studienanfänger pro Jahr vergrößert, was eine weitere Belastung des schon zu knapp bemessenen wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Personals bedeutete. Von Anfang an stand den relativ hohen Studentenzahlen kein ausreichendes Äquivalent an Hochschullehrern gegenüber. Von den vorhandenen Professorenstellen konnten im ersten Dezennium des Bestehens des Zentrums im Mittel etwa ein Drittel nicht besetzt werden.

Zum Zeitpunkt der Eröffnung der Klinik waren außer Prof. Dr. Pantke, der neben seiner bis heute ausgeübten Funktion des geschäftsführenden Direktors die Leitung der Abteilung für Zahnerhaltung übernahm, Prof. Dr. Horst Kirschner, der 1976 auf eine H 4-Professur berufen wurde, als Leiter der Abteilung für zahnärztliche Chirurgie und Poliklinik und Prof. Dr. Dr. Keil für den Bereich Experimentelle Zahnheilkunde und Oralbiologie tätig. Im September 1971 wurde der Lehrkörper durch die Versetzung von Prof. Dr. Emmerich Pfütz als Leiter der prothetischen und vorklinischen Abteilung von Marburg nach Gießen ergänzt. Seine Berufung auf die Professur H 4 für zahnärztliche Prothetik erfolgte am 17. November 1975.

Die kommissarische Leitung der Kieferorthopädischen Abteilung lag von 1971 bis 1974 in den Händen des geschäftsführenden Direktors, der in dieser Aufgabe von Frau Dr. Irmgard Eichler, einer frei praktizierenden Kieferorthopädin aus Gießen, und Herrn Prof. Dr. Peter Schopf, dem Leiter der Kieferorthopädischen Abteilung des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universität Frankfurt, der einen Teil der Vorlesungsverpflichtungen übernahm, unterstützt wurde. Im Jahre 1974 folgte dann Prof. Dr. Ulrich-Georg Tammoscheit aus Berlin dem

an ihn ergangenen Ruf auf die H 4-Professur für Kieferorthopädie.

Im gleichen Jahr übernahm auch Frau Prof. Dr. Rosemarie Horn, die bisherige Oberärztin der Abteilung für zahnärztliche Prothetik, nach Berufung auf die Professur H 3 die Leitung der Vorklinischen Abteilung (jetzt Abteilung für Propädeutische Prothetik). Im Jahre 1979 lehnte sie einen Ruf an die Georg-August-Universität Göttingen ab.

Die Abteilung für Experimentelle Zahnheilkunde und Oralbiologie war nach dem Ausscheiden von Professor Keil im Jahre 1976 längere Zeit verwaist; sie konnte erst im Sommersemester 1979 von dem Morphologen Prof. Dr. Hans-Joachim Oehme (seit 1974 bis heute Prodekan des Fachbereichs Humanmedizin) übernommen werden. Hierdurch wurde es möglich, den Studierenden der Zahnheilkunde einen auf ihre besonderen Bedürfnisse abgestimmten Unterricht in den Fächern Anatomie, Histologie und Biologie zu erteilen. Ähnlich günstig lagen viele Semester lang auch die Verhältnisse auf dem Gebiet der Physik, doch ist diese Möglichkeit seit dem Ausscheiden am 30. September 1979 von Prof. Dr. Roland Herrmann, dem Leiter der dem Gießener Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde seit dem 12. Oktober 1976 angegliederten Abteilung für Medizinische Physik, bedauerlicherweise nicht mehr gegeben.

Die am Zentrum bestehende H3-Professur für Parodontologie hatte von 1972 bis 1978 Prof. Dr. Gerhard Haim, früher Berlin, inne. Nach seiner Pensionierung konnte die Position erst zum 1. April 1980 wieder durch Prof. Dr. Hans-Christian Plagmann besetzt werden, der jedoch schon zum Wintersemester 1980/81, einem Ruf an die Christian-Albrecht-Universität Kiel Folge leistend, Gießen wieder verließ. Zur Zeit wird der Funktionsbereich Parodon-

tologie vom Hochschulassistenten Dr. Rolf-Werner Hüttemann geleitet.

Den gleichen Status eines selbständigen Funktionsbereiches besitzt auch die Präventive und Kinderzahnheilkunde, deren Aufgaben seit 1976 von Prof. Dr. Willi-Eckhard Wetzel, zunächst in seiner Eigenschaft als Oberarzt der Abteilung für Zahnerhaltungskunde, nach seiner am 29. Oktober 1980 erfolgten Habilitation und Berufung auf die C 3-Professur am 11. März 1981 aber eigenverantwortlich wahrgenommen werden.

Da im Gießener Klinikum für die Errichtung einer Kieferchirurgischen Bettenstation leider keine Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden konnten, wurde eine solche nach langwierigen Verhandlungen schließlich Anfang 1977 am Stadt- und Kreiskrankenhaus Wetzlar als Teil des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Curt Gerhard Lorber, vorher Köln, in Betrieb genommen. Nach Ablehnung eines Rufes an die Freie Universität Berlin (1979) auf die einzige Professur für Geschichte der Zahnheilkunde in Deutschland wurde ihm die Möglichkeit eröffnet, dieses Fachgebiet in Gießen im Rahmen einer „Stomatologehistorischen Forschungsstelle“ zu pflegen.

Heute gliedert sich das Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde wie in Tabelle 1 (s. S. 162) dargestellt.

Bestimmungsgemäß steht am Zentrum für ZMK die Studentenausbildung und Patientenbehandlung im Vordergrund. Durch den unermüdlichen Einsatz aller, nicht zuletzt auch der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter, war es möglich, die Zahl der Behandlungsfälle von 10 000 im Jahre 1971 auf derzeit 50 000 zu steigern.

Trotz dieser vielseitigen Aufgaben auf dem Gebiet der Krankenversorgung und der von den wissenschaftlichen Mitarbeitern zu tragenden „Überlastquote“ auf dem

Tabelle 1: Gliederung des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

---

|   |                             |
|---|-----------------------------|
| <i>Geschäftsführender Vorstand</i>                                    |                             |
| Prof. Dr. H. Pantke, Geschäftsführender Direktor                      |                             |
| Prof. Dr. H. Kirschner, stellvertretender geschäftsführender Direktor |                             |
| Prof. Dr. U.G. Tammoscheit  |                             |
| <i>Abteilung Zahnerhaltungskunde</i>                                  |                             |
| Leiter  | Prof. Dr. H. Pantke         |
| Oberarzt  | Dr. C. Koçkapan             |
| mit den selbständigen Funktionsbereichen:                             |                             |
| 1. Parodontologie   |                             |
| Kommiss. Leiter   | Dr. R. W. Hüttemann         |
| 2. Präventive und Kinderzahnheilkunde                                 |                             |
| Leiter  | Prof. Dr. W.-E. Wetzel      |
| <i>Abteilung Zahnärztliche Prothetik</i>                              |                             |
| Leiter  | Prof. Dr. E. Pfütz          |
| <i>Abteilung Propädeutische Prothetik</i>                             |                             |
| Leiter  | Prof. Dr. R. Horn           |
| <i>Abteilung Zahnärztliche Chirurgie und Poliklinik</i>               |                             |
| Leiter  | Prof. Dr. H. Kirschner      |
| Oberärztin  | Akad. Rätin Dr. U. Kraus    |
| <i>Abteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie</i>                 |                             |
| Leiter  | Prof. Dr. Dr. C.G. Lorber   |
| <i>Abteilung Kieferorthopädie</i>                                     |                             |
| Leiter  | Prof. Dr. U.-G. Tammoscheit |
| <i>Abteilung Experimentelle Zahnheilkunde und Oralbiologie</i>        |                             |
| Leiter  | Prof. Dr. H.-J. Oehmke      |

---

Gebiet der Lehre sowie der umfangreichen Verwaltungs- und Gremienarbeit nimmt die Forschung einen gewichtigen Platz ein. So erhielt Professor Kirschner 1968 den Miller-Preis der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und 1972 den Jahrespreis der GIRSO (Groupement international pour la Recherche scientifique en Stomatologie et Odontologie) sowie Professor Wetzel 1978 den Otto-Loos-Preis der Landes Zahnärztekammer Hessen.

Der Umfang der am Zentrum betriebenen Forschung wird durch über 100 seit 1971 abgeschlossene Dissertationen unterstrichen. Drei derselben, die alle unter der Anleitung von Professor Pantke entstanden, wurden durch Preise ausgezeichnet, und zwar die Arbeiten von Dr. Hans-Jürgen Schröder und Dr. Udo Rabe mit dem Jahrespreis 1978 bzw. 1982 der Deutschen Ge-

sellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und die gemeinsame Promotionschrift von Dr. Christoph Jochum und Dr. Günter Dinges mit dem Jahresbestpreis 1980 des Zahnärztlichen Vereins zu Frankfurt am Main von 1863. Außerdem wurden von den Mitarbeitern des Zentrums im Berichtszeitraum über 250 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter sieben Bücher, und zwar der Professoren Herrmann, Horn, Keil, Pantke, Pfütz, Wetzel sowie verschiedene, von den Professoren Herrmann, Horn, Kirschner, Pantke, Pfütz, Tammoscheit und Wetzel geschriebene Buchbeiträge.

Die Bedeutung der am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde durchgeführten Forschung wird ferner unterstrichen durch die Wahl von Kirschner zum Präsidenten der GIRSO, von Tammoscheit in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie, von Pantke zum ersten Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft für Grundlagenforschung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und zum ersten Vorsitzenden der Vereinigung der Hochschullehrer für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sowie die Einladung der Hochschullehrer des Zentrums zu Vorträgen nicht nur in fast alle europäischen Länder, sondern bis nach Argentinien, Brasilien, Israel, Japan, Neuseeland und in die USA.

In diesem Zusammenhang müssen auch die zahlreichen ausländischen Stipendiaten, die an unserem Zentrum ihre Ausbildung vervollständigten, ihre Kenntnisse erweiterten oder ihre Forschungen durchführen, erwähnt werden. So hielten sich seit Bestehen des Zentrums für mehrere Monate bis Jahre Wissenschaftler (Hochschullehrer, Habilitanden, Assistenten) aus Bolivien, Ecuador, Indonesien, Japan, Polen und der Türkei hier auf.

Die Forschungsschwerpunkte lagen in den einzelnen Abteilungen auf nachfolgenden Gebieten:



Abb. 37,2: Ausbildungsplätze für den Phantomkurs der Zahnerhaltungskunde (6. Semester)

#### *Abteilung für Zahnerhaltungskunde*

Einen großen Raum nahmen unter Leitung von Professor Pantke Untersuchungen auf den Gebieten Kariesepidemiologie und Kariestherapie ein. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Erforschung der normalen und pathologischen Struktur der Zahnhartgewebe; insbesondere die elektronenmikroskopischen Untersuchungen von Dr. Cengiz Koçkapan sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Darüber hinaus fanden umfangreiche Forschungen über die Wirkung von Ultraschall auf Schmelz, Dentin und Zement sowie auf Füllungen verschiedenster Art große Beachtung; neben den schon zuvor zitierten und mit Preisen ausgezeichneten beiden Arbeiten (Schröder, Dinges/Jochum, Rabe) sind hier vor allem die Untersuchungen von Dr. Hüttemann herauszustellen.

Im selbstständigen Funktionsbereich Präventive und Kinderzahnheilkunde nehmen

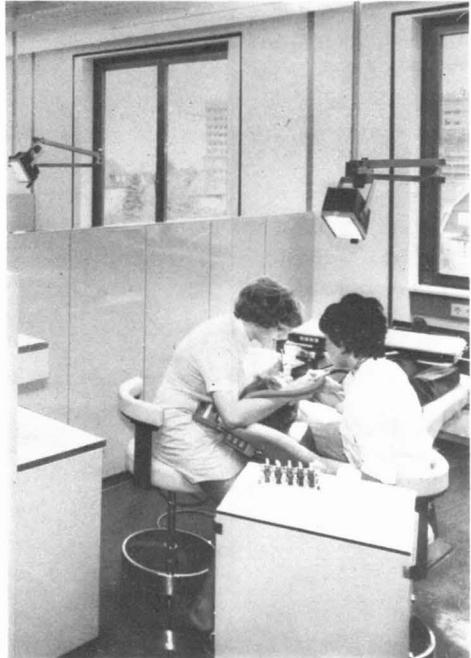


Abb. 37,3: Behandlungseinheit für die Kurse der Zahnerhaltungskunde I und II (7. und 10. Semester)

insbesondere die unter Leitung von Professor Wetzel durchgeführten Untersuchungen über die Zahnarztangst im Kindesalter sowie zur Zahnerhaltung in Milch- und Wechselgebissen und zur Behindertenversorgung eine Schlüsselstellung ein. Während Fragen des Zusammenhanges von Stoffwechselerkrankungen und Parodontopathien unter Professor Haim das Schwergewicht der Forschung des selbst-

ständigen Funktionsbereiches Parodontologie bildeten, steht unter Dr. Hüttemann das Problem der Wundheilung der Parodontalgewebe im Vordergrund des Interesses.

Seit dem Bestehen des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde wurden in der Abteilung für Zahnerhaltungskunde insgesamt 46 Dissertationen fertiggestellt.

#### *Abteilung für Zahnärztliche Prothetik*

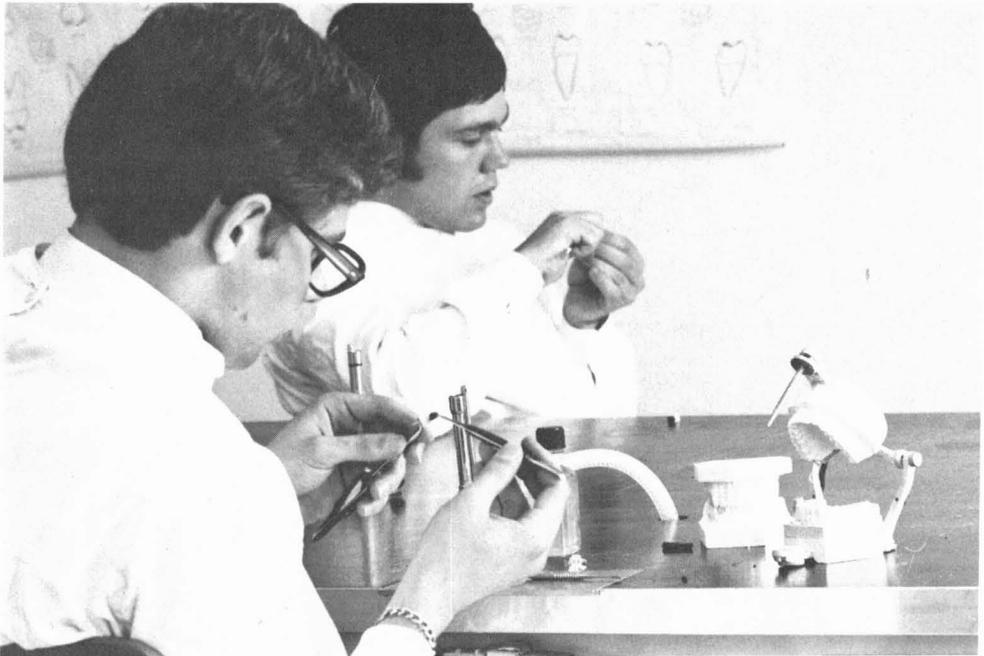


Abb. 37,4: Vorklinischer Laborplatz für den Phantomkurs der Zahnersatzkunde

Im Vordergrund der Forschungstätigkeit dieser Abteilung standen die von Professor Pfütz initiierten Untersuchungen über die Bedeutung der mundgeschlossenen Abformung für die Herstellung von Total-, Partiiell- und Kombinationsprothesen und deren Konstruktion im Hinblick auf die Parodontalhygiene. Ferner wurden die Elongation von Molaren des Ober- und Unterkiefers nach Extrakten der Antagonisten

unter Berücksichtigung des Extraktionszeitpunktes, des Alters und des Geschlechtes untersucht. Von großer Bedeutung waren auch die Darstellung der Probleme der Defektversorgung durch Obturatoren sowie die Forschungen zur Fixierung der habituellen Kieferrelation bei präparationsbedingtem Verlust der Stützzonen bzw. von isolierten Antagonistenkontakten.

### *Abteilung für Propädeutische Prothetik*

Die Forschungsschwerpunkte der Leiterin dieser Abteilung, Frau Professor Horn, lagen vor allem auf dem Gebiet der Totalprothetik (Lagestabilität, Ästhetik) sowie der Epidemiologie der Funktionsstörungen und Myo-Arthropathien; ferner wurden beachtenswerte Untersuchungen zur Unterkieferposition bei verschiedenen Methoden der Kieferrelationsbestimmung durchgeführt.

### *Abteilung für Zahnärztliche Chirurgie und Poliklinik*

In tierexperimentellen und auch klinischen autoradiographischen Studien ist die Tag-Nacht-Periodizität in normaler und traumatisierter Oralmukosa von Professor Kirschner und Mitarbeitern systematisch untersucht worden. Ergebnisse dieser Arbeiten gaben Anregung zum Studium der Bindegewebs- und Knochenregeneration, speziell auch nach Implantation verschiedener Fremdstoffe in den Kieferknochen. Mikromorphologische Überprüfungen der Implantat-Gewebsgrenzen unbelasteter und kaubelasteter Keramikkörper führten zu Erkenntnissen über mögliche klinische Anwendungen.

Technologische Entwicklungen der genannten Arbeitsgruppe beziehen sich auf ein genormtes Implantationssystem für Experimente sowie auf eine Innenkühlung für chirurgische Knochenfräsen und -bohrer.

Vergleichende thermometrische Tisch- und Tierversuche bewiesen den Zusammenhang zwischen Kühlung während der Osteotomie und ungestörter Wundheilung. Für die Zahnerhaltung erarbeiteten Professor Kirschner und Mitarbeiter ein neues chirurgisches Verfahren und erprobten es in Tierversuchen. Bei spezieller Indikation wird die Wurzel erkrankter Zähne

partiell amputiert und durch Keramik ersetzt. Nach fünfjähriger klinischer Versuchszeit sind Nutzen und Praktikabilität des Verfahrens unter Beweis gestellt. In Anlehnung an die vorgenannte Methode wurden systematische Studien über die Desmodontregeneration nach autoplastischer Zahnreplantation am Affen vorgenommen. Beobachtungen aus diesen Serienversuchen geben exakten Aufschluß über die in Phasen verlaufende Wiederherstellung zu einem funktionstüchtigen Zahnhalteapparat.

### *Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie*

Die Forschungen unter der Anleitung von Professor Lorber erstreckten sich in dieser Abteilung vor allem auf pathohistologische, tierexperimentelle, röntgenologische, klinische und immunologische Untersuchungen über das Verhalten der gebräuchlichsten Gewebersatzstoffe. Weitere Aktivitäten betrafen den stomatologiehistorischen Sektor, wo neben Archivstudien zur Entwicklung der Zahnheilkunde und zahnärztlichen Versorgung in Kurhessen und im Großherzogtum Hessen-Darmstadt vor allem Untersuchungen über Anschauungen und Erkenntnisse zu Problemen aus dem Bereich der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in medizinischen Dissertationen des 17. und 18. Jahrhunderts erfolgten.

### *Abteilung Kieferorthopädie*

In dieser Abteilung wurden seit 1974 unter der Leitung von Professor Tammoscheit folgende Themenkomplexe bearbeitet:

1. Ätiologie der Angle-Klasse II/1 und des Deckbisses,
2. Makro- und mikromorphologische Abweichungen im menschlichen Zwischenkiefer sowie deren Ätiologie,

### 3. Wachstumsabhängige Form- und Größenveränderungen der menschlichen Schädelbasis.

In Zusammenarbeit mit Roland Rassl, Marie-Luise Stöckmann und Michael Thielke konnten über Sippen- und epidemiologische Untersuchungen die genetischen Aspekte der unter 1. genannten Dysgnathien weitgehend geklärt werden. Danach sind bisherige Vorstellungen bzw. Lehrmeinungen grundlegend zu revidieren.

Teilergebnisse zu den anderen beiden Komplexen, erarbeitet mit Lothar Belzner, Bärbel Renger und Ursula Zimmer, liegen bereits vor und belegen zweifelsfrei, daß vor allem klinisch-genetische Fragestellungen bei der Erforschung von Wachstum, Form und Funktion im stomatognathen System wenig berücksichtigt worden sind.

#### *Abteilung für Experimentelle Zahnheilkunde und Oralbiologie*

In der Zeit von Professor Keil nahmen vor allem polarisationsmikroskopische Untersuchungen über die gesunden und erkrankten Zahnhartgewebe des Menschen und der Wirbeltiere eine Schlüsselstellung ein. Nach der Übernahme der Leitung der Abteilung durch Professor Oehmke verlagerten sich die Schwerpunkte der Forschung auf das Gebiet des Lymphgefäßsystems des Zahnes. Ferner wurden Strukturuntersuchungen an der Ohrspeicheldrüse, insbesondere die Einlagerung von lymphatischem Gewebe und der Verlauf von Lymphgefäßen sowie dessen Beziehungen zum Nervus facialis durchgeführt. Daneben sind die Studien über die morphologische Struktur des Diskus articularis des Kiefergelenkes und seine Verankerung an der Gelenkkapsel sowie Modelluntersuchungen über die Verhornung des mehrschichtigen Plattenepithels an der Speiseröhre von Maus und Ratte hervorzuheben.

Ein enger Kontakt besteht zwischen dem Zentrum und den freipraktizierenden Zahnärzten bzw. den berufsständischen Organisationen, was einmal durch die Wahl von Professor Pantke zum Vizepräsidenten der Landes Zahnärztekammer zum Ausdruck kommt, vor allem aber durch die über 100 Fortbildungsveranstaltungen in Form von Vorträgen und Kursen, an denen einige tausend Zahnärzte und viele hundert Zahnarzhelferinnen teilnahmen, demonstriert wird. Ferner muß darauf hingewiesen werden, daß die ersten drei Kurse in Hessen zur Fortbildung von Zahnarzhelferinnen zur Zahnmedizinischen Fachhelferin am Gießener Zentrum für ZMK stattfanden.

An überregionalen wissenschaftlichen Veranstaltungen sind die 1964 von Keil organisierte Stomatologentagung sowie die von Kirschner geleiteten Jahreskongresse der GIRSO 1973 und 1979, ferner die von Pantke 1978 ausgerichtete Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Grundlagenforschung in der Deutschen Gesellschaft für ZMK und die Tagung der Hochschullehrer für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie der Bundesrepublik Deutschland, deren Vorsitzender er zur Zeit ist, zu erwähnen. Genannt werden müssen in diesem Zusammenhang schließlich auch die von Kirschner, Tammoscheit und Wetzell im Rahmen der Akademie Praxis und Wissenschaft abgehaltenen Fortbildungsveranstaltungen zu den Themenbereichen Oralchirurgie, Kieferorthopädie und Kinderzahnheilkunde sowie die wissenschaftliche Tagung aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Zentrums vom 28. bis 30. Mai 1981, an der sich alle Hochschullehrer des Hauses sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiter M. Frank, R.-W. Hüttemann, C. Koçkapan, U. Rabe und H. Stöver mit Vorträgen bzw. Posterdemonstrationen beteiligten.

Anlässlich der 375-Jahrfeier der Justus-Liebig-Universität fand an unserem Zentrum am 3. und 4. September 1982 weiterhin eine Wissenschaftliche Tagung mit Referenten aus dem Bundesgebiet einschließlich Westberlin, der Schweiz und den USA statt. Im Rahmen des ersten Hauptthemas „Mikromorphologische Untersuchungen zur normalen und pathologischen Struktur der Oralgewebe“ (Tagesvorsitz Prof. Dr. H. Kirschner) hielten folgende Mitarbeiter unseres Hauses Vorträge: H.

Kirschner, C. Koçkapan, C. G. Lorber, G. Michel, H.-J. Oehmke, H. Pantke, W. E. Wetzel. Als Referenten des zweiten Hauptthemas „Aktuelle Gesichtspunkte zur Rehabilitation der Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalträger“ (Tagesvorsitz Priv.-Doz. Dr. Dr. J. Koch) sind aus unserem Zentrum die Herren J. Koch, U.-G. Tammoscheit und W.-E. Wetzel zu nennen.

*Curt Gerhard Lorber*